

Protokoll der 2. Arbeitsgruppensitzung "Nord"

- Datum: 03.02.2010
- Ort: Pfalzakademie, Lambrecht
- Protokollant: Held, BTE
- Teilnehmer:
 - Held, Stephan (BTE Hannover)
 - Mahl, Bodo (Forstamt Kaiserslautern)
 - Müller, Helmut
 - Münch, Günther (Bezirkswegewart 11)
 - Neumann, Pia (Tourist-Info Elmstein)
 - Scharpf, Helmut (BTE Hannover)
 - Schlappkohl, Heinz (BUND)
 - Schmitt, Regina (Kreisverwaltung Bad Dürkheim)
 - Tie, Sabine (Touristik Hochspeyer)
 - Weiß, Arno (Naturpark e. V.)

Ergebnisse:

- 1 BTE erläutert das grundlegende Konzept, die "ausführenden" Arbeiten zur Besucherlenkung (Wegeausweisung, Rückbau usw.) unter Beteiligung lokaler Experten auf Verbandsgemeindeebene umzusetzen, im Anschluss soll eine VBG übergreifende Koordinierung unter Federführung des Naturparkträgers erfolgen. Die Vorhaltung eines solchen lokalen Konzeptes soll aus Sicht der Gutachter mittelfristig die Grundlage dafür sein, von der Struktur- und Genehmigungsdirektion eine Genehmigung für die Neuausweisung von Wegen zu erhalten. Das durch den Naturpark zur Verfügung gestellte Handbuch soll als qualitativer Standard und gleichzeitig als serviceorientierte Hilfestellung funktionieren.

Der Ansatz wird grundsätzlich von den Teilnehmern der Sitzung befürwortet, allerdings werden einige einschränkende Anmerkungen bezüglich der Umsetzbarkeit gemacht.

- Es gibt sehr unterschiedliche Zuständigkeiten für touristische Aufgaben, die sich auf unterschiedliche Verwaltungsebenen verteilen können (von der Ortsgemeinde bis zum Landkreis, Verbände usw.).
- Die Ortsgemeinden innerhalb der Verbandsgemeinden haben oftmals nicht dieselben touristischen Ziele, das notwendige "Ziehen an einem Strang" funktioniert teilweise nicht.
- Für eine fundierte qualitative Bewertung (touristische Standards, ökologische Verträglichkeit) wie im Handbuch gefordert, sind in einigen Verbandsgemeinden nicht die notwendigen personellen Kompetenzen vorhanden.
- Tourismus ist eine freiwillige Aufgabe der Verwaltungsorgane, die Mitarbeiter sind im Zweifelsfalle gehalten, die Pflichtaufgaben abzuarbeiten. In personell eng besetzten Verwaltungen führt dies oft zu geringen Kapazitäten für die Bearbeitung touristischer Aufgaben.

- Es wird angemerkt, dass es im Pfälzerwald neben Verbandsgemeinden auch freie Städte gibt, die entsprechende Funktionen ausüben.
 - Lösungsvorschlag: Die Verwaltungseinheit zur Erstellung von Einzelkonzepten sollte nicht auf die Verbandsgemeinden beschränkt werden sondern kann auch kleinere (Ortsgemeinden) und größere (z. B. Landkreise) Einheiten umfassen. Die Verwaltungseinheit, die den Antrag zur Ausweisung eines neuen Weges stellt, soll auch das, den Standards des Handbuchs genügende, Konzept vorlegen.
 - Im weiteren Arbeitsprozess nach Vorlage des Gutachtens ist eine Mentorentätigkeit durch Herrn Scharpf vorgesehen, in deren Rahmen auch kommunale Vertreter von den konzeptionellen Ansätzen des Besucherlenkungskonzeptes überzeugt werden sollen. Dazu sind entsprechend der Zuständigkeit für die freiwillige Verwaltungsaufgabe Tourismus ggf. Vertreter unterschiedliche Verwaltungsebenen (Ortsgemeinde, VBG, LK, Zusammenschlüsse usw.) einzuladen.
- 2 Als grundlegende Anforderung an das Besucherlenkungskonzept wird dessen inhaltliche Überzeugungskraft gesehen, um möglichst vielen Akteuren die möglichen "win-win" Effekte einer einheitlichen und hochwertigen Besucherlenkung zu verdeutlichen.
 - 3 Herr Weiß erklärt sich bereit, für die mit der Erarbeitung der kommunalen Konzepte betrauten Arbeitskreise Kartenmaterial mit der naturparkeigenen touristischen Infrastruktur (Wege, Wanderparkplätze) bereitzustellen. Gleichzeitig erklärt er, in den kommunalen Arbeitskreisen erarbeitete Aussagen bzgl. einer Änderung von Infrastruktur des Naturparkträgers zu akzeptieren.
 - 4 Von der Naturparkverwaltung wird von einigen Arbeitskreismitgliedern eine Servicefunktion zur besseren Umsetzung der kommunalen Konzepte gewünscht (z. B. mögliche Ansprechpartner, Naturschutzexperten, ggf. Kartenmaterial usw.)
 - 5 Bzgl. der Rundwanderwege wird eine naturparkweite, einheitliche Markierung (Layout der Markierung) und eine abgestimmte Nummerierung gewünscht.
 - 6 Von den Mitgliedern des Arbeitskreises wurden zur aktuellen Wegesituation im Referenzraum eine Vielzahl an Vorschlägen und Hinweisen geliefert, die im Rahmen der Sitzung nicht mehr im Detail besprochen werden konnten. Soweit diese grundsätzliche Hinweise für die Besucherlenkung im Naturpark enthalten, werden sie Eingang in das Konzept finden.